

Denn so wie der Landmann den jungen Pflanzen, (damit sie sich gehörig entwickeln und gerade wachsen können) Stützen an die Seite setzt: eben so unterstützen treue und gewissenhafte Lehrer die ihnen anvertrauten jungen Gemüther (bei der Entwicklung ihrer natürlichen Fähigkeiten, Triebe und Neigungen) durch Belehrung und Ermahnungen, damit sie gute Sitten annehmen mögen. Wer sollte daher nicht jene Väter der schimpflichsten Verachtung werth halten, welche, ohne mit künftigen Lehrern die geringste Prüfung vorzunehmen, entweder aus Irrthum und Uebereilung bei der Wahl eines Einzelnen, oder bisweilen auch aus Unbekanntschaft mit den erforderlichen Eigenschaften eines guten Lehrers überhaupt, ihre

---

Eindrücke, die richtigen Begriffe vom Guten und Bösen, von Tugend und Laster, die der Knabe erhält, schweben dem Jünglinge vor, und stellen sich ihm oft gerade dann in der größten Stärke und Lebhaftigkeit dar, wenn seine Begierden am heftigsten aufbrausen und fallen alsdann seinen tobenden Leidenschaften gleichsam in den Zügel und reißen ihn von dem Abgrunde des Verderbens zurück, in welchen er sich ohne sie würde gestürzt haben. Und reift der Jüngling zum Mann, so reifen die Einsichten und Kenntnisse, die er als Knabe einsammelte, zu richtigen Ueberzeugungen und durch sie entwickelt er sich feste Grundsätze, nach denen er sich bei allen Vorfällen des Lebens richtet.